



Der Biergarten am Rathenauplatz hatte früher allenfalls maroden Charme.



Aus luftiger Höhe: Ein Baukran lässt den neuen Pavillon einschweben.



Bürgerverein mit Internetadresse.



**Klöntreff**

In der neuen Sommergastronomie trifft man immer einen Nachbarn.

**Nr.2**  
Wir vom Rathenauplatz in Köln

„Der Rathenauplatz“, urteilt der Philosoph Richard David Precht, „ist der wohl schönste Park der Stadt Köln.“ Das liegt auch daran, dass die Anwohner die Bretterbude, einst Zentrum der ansässigen Sommer-Gastronomie, durch einen mittlerweile gar preisgekrönten Pavillon ersetzt haben. Als die Konzession des Pächters auslief, machte sich die „Bürgergemeinschaft Rathenauplatz e.V.“ stark dafür, einen Biergarten in Eigenregie aufzuziehen. **Lange Zeit blockten die Behörden** – schließlich gaben sie nach. Der Verein riss den alten Kiosk ab, bestellte einen Container, ließ ihn zweckgemäß herrichten. Auf eigene Kosten – nicht mal am Einbau der Toiletten beteiligte sich die Stadt. Immerhin; Der durch seine Holzverschalung verschönte Bau, war den Kölnern später einen Architekturpreis in der Kategorie Stadtmöbliert wert. Es wird noch Jahre dauern, bis der Verein seine Investitionen heraus hat. Dann aber soll der Gewinn in neue Nachbarschaftsprojekte fließen. →

**Profi-Tipp**



Werner Kämpfer, Lehrer und Vorstandsmitglied der Bürgergemeinschaft Rathenauplatz e.V.

„Wenn Nachbarn sich gemeinsam engagieren, empfiehlt sich die Gründung eines Vereins. Nicht wegen Pöstchen oder Ehrennadeln, sondern um von Stadt oder Gemeinde Förderung und Rückhalt zu erlangen.“



**Sommermärchen:**

Die Anwohner vom Rathenauplatz beim Public-Viewing